

Leserbrief zum bz-Artikel „Gefahr in Verzug“, 9. 1. 2018, Region,  
Seite 15

### **Noch einmal Glück gehabt!**

Dass die beiden Bahnunfälle mit Gefahrgut auf deutschem Gebiet in einem halben Monat und in unmittelbarer Nähe dichter Besiedlung keine schlimmeren Folgen hatte, ist jedenfalls sicher nicht den klug vorausschauenden und dementsprechend handelnden Verantwortlichen der Deutschen Bahn zu verdanken. Benjamin Rosch trifft in seinem Tageskommentar den Nagel auf den Kopf: Die Sicherheit bei Gefahrguttransporten aus Deutschland ist keineswegs genügend gewährleistet. Dieser Sicherheitsaspekt ist ein Hauptargument in den vielen Einsprachen der alarmierten Anwohnerschaft gegen den Ausbau der Bahnstrecke Karlsruhe – Basel (NEAT-Zubringer) insbesondere zwischen der Landesgrenze und dem Rheinübergang ohne überzeugende Massnahmen zur Verminderung des Gefahrenrisikos. Die Deutsche Bahn, zuständig für diesen Abschnitt auf Schweizer Boden, weigert sich einzusehen, dass die prognostizierte Verdoppelung der Anzahl Züge bis ins Jahr 2030 das Gefahrenpotenzial extrem erhöhen wird, obwohl auch der Kanton Basel-Stadt im Mai 2016 Einsprache gegen dieses Ausbauprojekt aus Sicherheitsgründen erhoben hat. Eine unverständliche und verantwortungslose Haltung unserer deutschen Nachbarn! Auch nach Einschätzung des Gesundheitsdepartements BS sind bauliche Massnahmen wie Extragleis oder Einhausung des Gleises speziell beim Badischen Bahnhof unerlässlich. Es ist zu hoffen, dass uns in Zukunft durchdachte Schutzmassnahmen der Bahnverantwortlichen vor schweren Unglücksfällen bewahren werden und nicht vor allem das Glück ausschlaggebend sein wird.

Bruno Keller-Sprecher